

Mit weitem Krokodilesraschen,
Und alles blickt verwundert bald
Den Ritter an und bald den Drachen.

2. Und tausend Stimmen werden laut:
„Das ist der Bindwurm, kommt und schaut!
Der Hirt und Herden uns verschlungen,
Das ist der Held, der ihn bezwungen!
Biel andre zogen vor ihm aus,
Zu wagen den gewalt'gen Strauß,
Doch keinen sah man wiederkehren,
Den kühnen Ritter soll man ehren!“
Und nach dem Kloster geht der Zug,
Wo Sankt Johannis des Täufers Orden,
Die Ritter des Spitals, im Flug
Zu Räte sind versammelt worden.

3. Und vor den edlen Meister tritt
Der Jüngling mit bescheidenem Schritt;
Nachdrängt das Volk, mit wildem Rufen,
Erfüllend des Geländers Stufen.
Und jener nimmt das Wort und spricht:
„Ich hab' erfüllt die Ritterpflicht.
Der Drache, der das Land verödet,
Er liegt von meiner Hand getödet;
Frei ist dem Wanderer der Weg,
Der Hirte treibe ins Gefilde,
Froh walle auf dem Felsensteig
Der Pilger zu dem Gnadenbilde.“

4. Doch strenge blickt der Fürst ihn an
Und spricht: „Du hast als Held getan;
Der Mut ist's, der den Ritter ehret,
Du hast den kühnen Geist bewähret.
Doch sprich! was ist die erste Pflicht
Des Ritters, der für Christum sich,
Sich schmücket mit des Kreuzes Zeichen?“
Und alle ringsherum erbleichen.
Doch er, mit edlem Anstand, spricht,
Indem er sich erröthend neiget:
„Gehoriam ist die erste Pflicht,
Die ihn des Schmuckes würdig zeigt.“

5. „Und diese Pflicht, mein Sohn, ver-
setzt
Der Meister, hast du frech verlegt.
Den Kampf, den das Gesetz versaget,
Hast du mit freblem Mut gewaget!“ —
„Herr, richte, wenn du alles weißt,
Spricht jener mit gefestem Geist,
Denn des Gesetzes Sinn und Willen
Vermeint' ich treulich zu erfüllen.

Nicht unbedacht'ig zog ich hin,
Das Ungeheuer zu bekriegen;
Durch List und kloggewandten Sinn
Versucht ich's, in dem Kampf zu siegen.

6. „Fünf unsres Ordens waren schon, 5
Die Helden der Religion,
Des kühnen Mutes Opfer worden;
Da wehrtest du den Kampf dem Orden.
Doch an dem Herzen nagte mir,
Der Unmut und die Streitbegier, 10
Ja, selbst im Traum der stillen Nächte
Fand ich mich keuchend im Gesichte;
Und wenn der Morgen dämmernd kam
Und Kunde gab von neuen Plagen,
Da faßte mich ein wilder Gram, 15
Und ich beschloß, es frisch zu wagen.

7. „Und zu mir selber sprach ich dann:
„Was schmücket den Jüngling, ehrt den
Mann?
Was leisteten die tapfern Helden, 20
Von denen uns die Lieder melden,
Die zu der Götter Glanz und Ruhm
Erhub das blinde Heidentum?
Sie reinigten von Ungeheuern
Die Welt in kühnen Abenteuern, 25
Begegneten im Kampf dem Leun
Und rangen mit dem Minotauren,
Die armen Opfer zu befreien,
Und ließen sich das Blut nicht dauern.

8. Ist nur der Sarazen es wert, 30
Daß ihn bekämpfst des Christen Schwert?
Bekriegt er nur die falschen Götter?
Gesandt ist er der Welt zum Retter,
Von jeder Not und jedem Harm
Befreien muß sein starker Arm; 35
Doch seinen Mut muß Weisheit leiten,
Und List muß mit der Stärke streiten.
So sprach ich oft und zog allein,
Des Raubtiers Fährte zu erkunden;
Da schloß mir der Geist es ein, 40
Froh rief ich aus: „Ich hab's gefunden!“

9. „Und trat zu dir und sprach dies
Wort:
„Mich zieht es nach der Heimat fort.
Du, Herr, willfahrtest meinen Bitten, 45
Und glücklich war das Meer durchschnitten.
Kaum stieg ich aus am heim'schen Strand,
Gleich ließ ich durch des Künstlers Hand,